Kurznachrichten
aus Peru und Casa Verde 2 -21

Liebe Freunde der Casa Verde.

„Wer die Wahl hat, hat die Qual" Peru hatte die Wahl und zwar die Wahl für ihren neuen Präsidenten und die 130 Kongressabgeordneten, die für die nächsten 5 Jahre die Geschicke des Landes in ihre Hände nehmen sollen. Selten spiegelt ein Sprichwort so exakt die Wirklichkeit wieder, wie in diesem Zusammenhang.
Die Wochen vor der Wahl, waren gekennzeichnet durch eine Vielzahl von Fernsehdebatten, zwischen den unterschiedlichen Kandidaten, deren Unterhaltungscharakter zum Teil beachtlich war. Eine nicht enden wollende Parade von, zum Teil haarsträubenden populistischen Versprechen, die jedwede Grundlage an

Realitätssinn oder gar politischem Know-How vermissen liessen. Wie bedauerlicherweise nahezu zu einer schlechten Angewohnheit geworden, wurde mal wieder reichlich „schmutzige Wäsche" gewaschen und mit gegenseitigen Anschuldigungen, bis hin zu Beleidigungen nicht gespart. Es waren aber auch mal wieder ein paar Prachtexemplare dabei, deren mögliche Verfehlungen, von Korruption, Betrug, sexueller Nötigung, bis hin zu Mord reichen. Der ein oder die andere waren bereits in Untersuchungshaft gewesen und ein Parteigründer befehligt seine Marionette sogar aus dem Gefängnis heraus, wo er wegen Aufwiegelung der Bevölkerung zur Revolte und Polizistenmord, eine langjährige Haftstrafe verbüsst. Was kein Hinderungsgrund dafür ist, dass er auf Wahlplakaten als Parteiführer, den Gerechtigkeitssinn eines jeden aufrichtigen und gesetzestreuen Peruaner beleidigen darf.
Die Presse stellt sich je nach politischem Couleur schamlos und die Situation noch zusätzlich polarisierend, hinter bestimmte Kandidaten und manipuliert das Wahlgeschehen, je nachdem, wer den Pressekanal gerade finanziert. Sarkasmus und Fakenews sind dabei beliebte Instrumente und der Anspruch auf neutrale Berichterstattung wird politischen oder komerziellen Interessen geopfert.

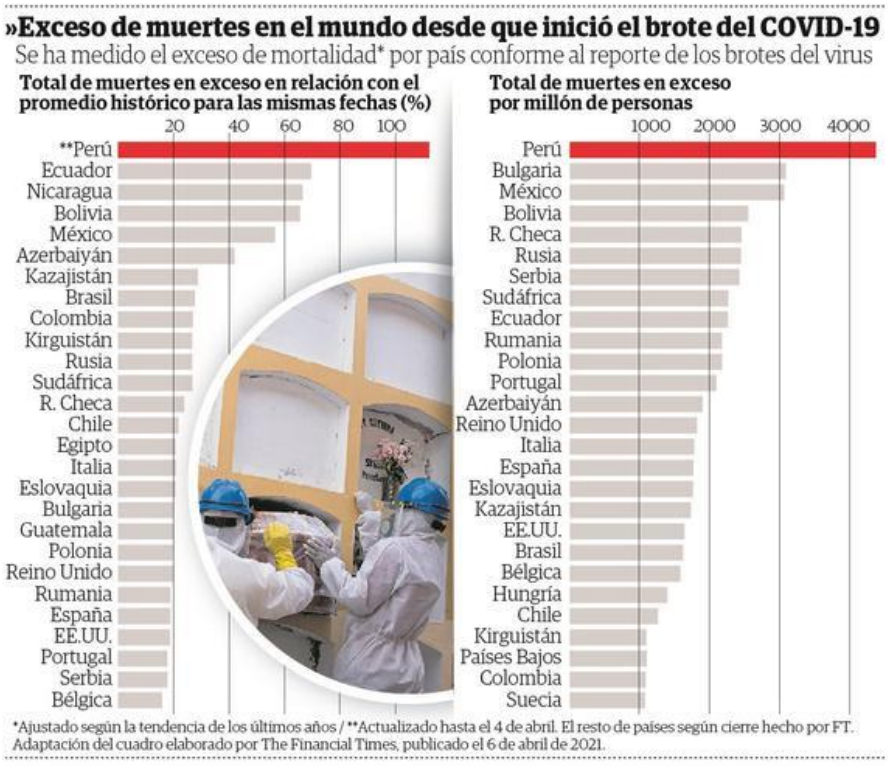
25,2 Millionen Peruanerinnen und Peruaner waren dann am 11 April aufgerufen ihrer

Pflicht mit dem Vaterland nachzukommen (in Peru herrscht Wahlpflicht) und sich für einen der 18 Kandidaten zu entscheiden. Man darf in diesem Zusammenhang nicht vergessen, dass Peru seit 30 Jahren keinen Präsidenten mehr gehabt hat, der nach seiner Amtszeit nicht wegen unterschiedlicher Vorwürfe des Machtmissbrauchs, entweder im Gefängnis ist, in Untersuchungshaft war oder aber vor der Justiz geflohen ist. Das Vertrauen der peruanischen Gesellschaft in ihre politische Elite, ist demzufolge mehr als angeschlagen. Unter entsprechenden Sicherheitsmassnahmen, um vermehrte Ansteckungen von COVID 19 während des Wahlvorgangs zu vermeiden, waren die Wahllokale bis 19:00 Uhr geöffnet und als um kurz nach 19:00 die ersten Umfrageergebnisse der Wähler, die sogenannte „Boca de Urna" veröffentlicht wurden, die erfahrungsgemäss, dem Wahlendergebniss sehr nahe kommen, konnte das Erstaunen kaum grösser sein. Freudentaumel bei den Einen, blankes Entsetzen bei den anderen. Wenn auch erwartungsgemäss, keiner der Kandidaten die notwendige absolute Mehrheit auf sich vereinen konnte, so gelang es doch dem Kandidaten der linksradikalen kommunistisch – marxistischen Gruppierung „Peru Libre", die Mehrheit der Stimmmen auf sich zu vereinen. Diese Mehrheit konnte nach weiterem Fortschreiten der Auszählungen sogar noch ausgebaut werden und als Endergebnis

stand schliesslich fest, dass bei der Stichwahl am 6ten Juni der linksradikale ehemalige Gewerkschaftsführer Pedro Castillo gegen die Tochter des nach wie vor inhaftierten Ex-Präsidenten Alberto Fujimori, Keiko Fujimori antreten wird. Die Reaktionen der

Märkte waren umittelbar zu spüren; der Umtauschkurs Dollar zu Sol schnellte in Höhen, die man in Peru seit der Währungsreform des Jahres 1990 nicht mehr gekannt hatte, die Märkte reagierten verunsichert, auf Ankündigungen Pedro Castillos, er werde ausländische Investoren mit nicht mehr als 30% Prozent Gewinn im Lande arbeiten lassen und auch die Ankündigung, er werde im Falle einer Wahlniederlage das „Volk" auf die Strasse holen, sorgt nicht gerade für eine entspannte Stimmung im Lande. Die Parallelen zwischen der Entstehungsgeschichte des Regimes von Hugo Chavez in Venezuela und der aktuellen Lage in Peru sind besorgniserregend. Und wieder einmal also, dürfen oder müssen die Peruaner zwischen dem grossen oder dem etwas kleineren Übel wählen!
(Wenn ich auch nicht alle Interpretationen teile, anbei ein Link der „Partnerschaft Peru-Freiburg: https://partnerschaft-freiburg-peru.de/detail/nachricht/id/144098-die-situation-in-unserem-partnerland-peru-vor-der-stichwahl-zur-praesidentschaft/?cb-id=12156398)

Ebenso besorgniserregend ist die aktuelle Situation im Hinblick auf die Entwicklung der Pandemie: Die ersten vier Monate des Jahres forderten bereits mehr Opfer, als das gesamte letzte Jahr und bereits im letzte Jahr führte Peru die Liste der Todesopfer von COVID mehrere Monate lang an (gemessen an der Einwohnerzahl). Die scheinbare Ruhepause am Ende des vergangenen Jahres, wurde nicht zu einer Nachrüstung im Gesundheitsbereich genutzt und so sterben wieder unzählige Menschen in Peru an fehlendem Sauerstoff und fehlenden Notfallbetten. Und während man sich anderenorts bisweilen darüber streitet, ob es diese Krankheit den nun wirklich gebe, kennt hier in Peru eigentlich jeder irgendjemanden aus seinem persönlichen Umfeld, der den Verlust eines geliebten Menschen zu beklagen hat.



Nach einer unlängst veröffentlichen Analyse in der „Fincial Times" vom April diesen Jahres(siehe oben), ist Peru weltweit das „am schlimmsten betroffene Land" von COVID 19.
Geimpft wird dennoch mit Bedächtigkeit und der vorherrschende Impfstoff ist ein chinesisches Fabrikat, dessen Wirksamkeit zumindest in der Diskussion steht und das Ergebnis dubioser Verhandlungen zwischen der mittlerweile ihres Amtes enthobenen Regierung des Ex-Präsidenten Martin Vizgarra und Vertretern des chinsischen Pharmaherstellers Xinopharm war. Die Vorkommnisse um unlautere Impfungen von rund 500 „Bevorzugten" dieser Regierung (Ex-Präsident Vizgarra inklusive), die sich im September vergangenen Jahres das Privileg einer Impfung heimlich, still und leise erschlichen hatte, während in Peru gestorben wurde, wie in kaum einem anderen Land, erhitzte die Gemüter der öffentlichen Meinung noch zusätzlich.
Dieses wenig ermunternde gesamtgesellschaftliche Panorama vor Augen, bemühen wir uns in Casa Verde weiterhin, den Spagat zwischen Sicherheitsvorkehrungen und dem Anspruch an Teilhabe an gesellschaftlichem Leben für die Kinder, irgendwie hinzubekommen.

Eventuelle Hoffnungen, dass mit dem beginnenden Schuljahr im März, der Präsenzunterricht für unsere Kinder wieder beginnen könnte , fand sein jähes Ende in der Ankündigung des Kultusministeriums, dass auch 2021 der Unterricht bis mindestens Mitte des Jahres ausschliesslich in virtueller Form stattfinden würde. Entsprechende Enttäuschung bei unseren Kindern, waren die Folge, die nach einem kompletten Jahr in

Spendenkonto:

Peruhilfe Kraichgau e.V.
Sparkasse Kraichgau
DE30 6635 0036 0021 5455 06

Verein der Freunde von Casa Verde e.V.
Sparkasse Offenburg/Ortenau
DE87 66450 050 00048 773 06

Förderverein Casa Verde
Frankfurter Volksbank e.G.
DE76 5019 0000 0008 9934 75

dem sie weder einen Schulhof betreten hatten, noch Kontakte zu ihren Klassenkameraden aufnehmen konnten, begierig darauf waren, eine Stück Normalität zurückzuerobern. Und so sieht man die Kinder und vor allem die Jugendlichen der Casa Verde erneut stundenlang über Hausaufgaben brüten, die sie ohne Hilfe von aussen bisweilen gar nicht verstehen und deren Lerneffekt durchaus in Frage gestellt werden darf. Mehrere unserer Kinder, kennen seit Schuljahresbeginn letzten Jahres, aufgrund eines Schulwechsels von der Grundschule zur weiterführenden Schule zum Beispiel, weder ihre neuen Klassenkameraden, noch ihre neuen Lehrer. Um auf ein weiteres Jahr virtueller Bildung möglichst gut vorbereitet zu sein, haben wir unseren Computerbereich noch einmal entsprechend aufgerüstet und danken allen Spendern, die in diesem Sinne dazu beigetragen haben.

Unseren Jugendlichen, die in Bälde das 18te Lebensjahr erreichen werden, oder jene, die es gar schon erreicht haben, haben wir, die notwendigen Sicherheitsvorkehrungen berücksichtigend, die Möglichkeit eingeräumt, wieder an ihren Ausbildungsprogrammen teilzunehmen, mit der Zielsetzung ihnen den Weg in die Unabhängigkeit zu ebnen. Und dieser Zielsetzung gerecht zu werden, ist in Zeiten weitreichender Restriktionen im Zusammenhang mit Covid 19, nicht einfacher geworden. María Isabel zum Beispiel, die im März ihre Volljährigkeit feiern durfte, hatte sich sehr lange, sehr schwer damit getan, sich einer Zukunftsplanung zu öffnen, da wohl die Schatten der Vergangenheit, noch allzusehr ihren Blick auf die Zukunft verstellten. Im letzten Jahr jedoch konnte sie sich, auch dank der intensiven Begleitung unseres Psychologen Gian Carlos

zunehmend der Idee öffnen, eine Ausbildung im Bereich der Kinderfrüherziehung zu absolvieren, wofür sie unstrittig ein auffallendes Talent an den Tag legt. Leider sind bisher die entsprechenden Ausbildungsstätten, nach wie vor geschlossen und so muss Isabell derzeit damit zufrieden sein, einem Aushilfsjob im Einzelhandel nachgehen zu können.

Die 17 jährige Nelly hatte da schon mehr Glück und besucht seit zwei Monaten ein Ausbildungsinstitut, in dem sie zur Buchhalterin ausgebildet wird und absoviert nebenbei ein Praktikum bei einem Buchhalter. Und der ebenfalls 17 jährige Guadas schwankt zwischen dem Wunsch, Polizist zu werden, oder sich als Koch ausbilden zu lassen. Zurückgreifen tun wir bei Guadas zur Zeit erstmal auf das Angebot eines befreundeten Optikers, sich in diesem Berufsfeld Kenntnisse aneignen zu können. Es mag aus diesen wenigen Zeilen deutlich werden, dass die Mission, junge Menschen, die in Casa Verde erwachsen werden, eine berufliche Perspektive zu ermöglichen, nicht nur in diesen besonderen Zeiten, eine grosse Herausforderung bedeutet und ein hohes Mass an Kreativität und Flexibilität benötigt. In diesem Zusammenhang, einmal mehr ein herzliches Dankeschön an den Rotaryclub Lahr, dessen Unterstützung die Förderung von Zukunftsperspektiven besonders berücksichtigt.

Gewisse Traditionen, denen wir uns in Casa Verde seit Jahren verbunden fühlen, müssen wir zwar den aktuellen Gegebenheiten anpassen, sie deshalb jedoch nicht vollkommen opfern. Unsere „kleine" Molly, die den Grossteil ihres bisherigen Lebens in Casa Verde verbracht hat, wurde im April 15 Jahre alt und wenn es auch nicht möglich war, wie es üblich gewesen wäre, eine grosse Feier mit vielen Gästen zu veranstalten, begiengen wir diesen besonderen Anlass nicht minder würdevoll im Kreise der Casa Verde Familie. Und da der 15te Geburtstag ihrer Casa Verde Schwester Fernanda letztes Jahr aufgrund der strengen Quarantäne nicht gefeiert werden konnte, haben wir den ihren gleich nachgeholt. Für unsere beiden Geburtstagskinder, bewegende Momente und für die Casa Verde Familie ein willkommener Anlass unser Gemeinschaft zu stärken.

Spendenkonto:

Peruhilfe Kraichgau e.V.	Verein der Freunde von Casa Verde e.V.	Förderverein Casa Verde
Sparkasse Kraichgau	Sparkasse Offenburg/Ortenau	Frankfurter Volksbank e.G.
DE30 6635 0036 0021 5455 06	DE87 66450 050 00048 773 06	DE76 5019 0000 0008 9934 75

In diesem Sinne wurde auch am 8 März der Weltfrauentag begangen, der uns in Casa Verde nicht in erster Linie Anlass zu Feierlichkeiten ist, sondern vielmehr Impuls, um sich darüber auszutauschen, inwieweit wir in Peru mit gleichen Rechten für alle Menschen verfahren. Vor dem Hintergrund, dass in den ersten vier Monaten des Jahres 2021 bereits 47 Frauen Opfer von Feminiziden (Morde an Frauen, aufgrund der Tatsache, dass sie Frauen sind) wurden, erscheint uns dies ein Thema, dem man nicht genug Bedeutung beimessen kann und mit dem sich unsere Kinder altersgemäss auseinandersetzen sollen. Vor allem aber wollen wir eines fördern: Starke und selbstbewusste Mädchen, die zu starken und selbstbewussten Frauen heranwachsen!

Ein ganz besonderes Event war dann sicher auch der Besuch der amtierenden „Miss Peru", die uns ebenfalls im April einen Besuch in Casa Verde abstattete. Die junge Dame eroberte die Herzen der Kinder nicht nur aufgrund ihres Titels, oder aufgrund ihres unbestreitbar vorteilhaften Aussehens, sondern in erster Linie durch ihre sehr sympatische und charismatische Art und Weise. Es wurde viel fotografiert, die Mädchen erhielten einen Schnellkurs im „modebewusstem Laufsteggehen" und einen wohl gefüllten Schminkkoffer, der auf helle Begeisterung stiess und bei einem anschliessenden Mittagessen mit meiner Frau und mir, wurden gemeinsame zukünftige Projekte im Kampf gegen sexuelle Gewalt entworfen; einem Kampf, dem sich die aktuelle Miss Peru ebenso verbunden fühlt wie wir und Bereitschaft zeigt, ihre Popularität für diesen Kampf einzusetzen..

Am 16ten April, vor genau 24 Jahren wurde der Grundstein gelegt, zu dem, worauf wir heute stolz und in erster Linie dankbar sein dürfen. Mit der Gründung unserer Organisation BLANSAL nahmen all die Projekte und Aktivitäten ihren Anfang, die im Laufe dieser 24 Jahre zahlreichen Menschen in besonders schwierigen Lebenssituationen in Peru, eine Hilfestellung sein durfte. Grund genug, einen Moment inne zu halten und gemeinsam mit der Casa Verde Familie, diesen Tag gebührend zu würdigen.

Frisches aus dem eigenen Garten, bzw. aus dem eigenen Gewächshaus. Dies ist unter anderem die Idee hinter dem Bau zweier Gewächshäuser, die wir mithilfe eines Projektes der US – Organisation „Global Giving" zur Zeit umsetzen. Ein breitgefächertes Angebot aus Tomaten, Karroten, Paprika, Salaten und verschiedenen Beeren soll künftig unseren Speiseplan aus eigenem Anbau ergänzen, unsere Ausgaben für den Kauf von Lebensmitteln etwas vermindern, womöglich Überschüsse mit etwas Gewinn, auf dem lokalen Markt anbieten und den Kindern die Möglichkeit bieten, zu erleben, dass die Lebensmittel, die wir so täglich auf unserem Teller haben, ja erstmal

irgendwo wachsen mussten und entsprechender Pflege und Fürsorge bedürfen.

Mit erstaunlicher Geschicklichkeit ist es unserem Mitarbeiter Julian und seinem Schwager Julio einmal mehr gelungen, unter Beweis zu stellen, dass sie nicht nur für alltägliche Instandhaltungsarbeiten in Casa Verde, die ideale Besetzung sind, sondern auch bei solch anspruchsvollen „Grossprojekten" eine hervorragende Arbeit gewährleisten. Toll so jemanden im Team zu haben!

Kaum war die Grundstruktur des Gewächshauses in Arequipa fertiggestellt, haben wir Werkzeug und Maschinen eingepackt und sind gemeinsam in die Casa Verde nach Cusco gefahren, wo die beiden die nächsten Wochen damit beschäftigt sein werden, das nächste Gewächshaus entstehen zu lassen und meine Frau Dessy und ich uns davon überzeugen konnten, dass es den Mädchen der Casa Verde Cusco bestens geht und unser Team vor Ort alles dafür tut, dass dies auch so bleibt.

Bei unserer Rückkehr nach Arequipa wurden wir dann leider mit einer unangenehmen Nachricht konfrontiert. Nachdem im vergangenen Jahr ja unser Mädchenhaus und die die dort arbeitenden Mitarbeiterinnen von einer massiven Covid-19 Infektion betroffen war, begann sich der Virus nun im Jungenhaus auszubreiten. Und ähnlich wie im vergangenen Jahr kostete es erhebliche Mühe, die zuständige Gesundheitsbehörde dahingehend zu bewegen, schnell und effektiv tätig zu werden und eben alle möglichen Betroffenen einer Probe zu unterziehen und nicht erst dann, wenn sie bereits Symptome zeigen. Bis in die höchsten Ebenen der Ministerien reichten meine Anrufe, bis die örtliche Gesundheitsstation endlich, wenn auch zähneknirschend einwilligte, sämtliche Bewohner der Casa Verde durchzutesten. Keine sehr überzeugende Politik der Prävention! Aber allen Widrigkeiten zum Trotz, ist es uns diesmal gelungen, die 3 betroffenen Kinder frühzeitig von den anderen getrennt zu versorgen, so dass es zu keiner weiteren Ausbreitung kam und auch unsere MitarbeiterInnen durch entsprechende frühzeitige Massnahmen vermeiden konnten, angesteckt zu werden.

Liebe Freunde und Unterstützer der Casa Verde.

Nach einem schwierigen Jahr 2020 wird uns sehr wahrscheinlich auch das Jahr 2021 sehr viel an Geduld, Organisationstalent und Gemeinschaftssinn abverlangen und viel Ungewisses und zum Teil Bedrohliches scheint noch auf uns zu warten. Peru sieht sich einer neuen Spirale aus Armut, Unicherheit und Gewalt gegenüber.
Wir sind uns sehr wohl bewusst, dass Sie sich in Deutschland ebenso mit vielen Herausforderungen konfrontiert sehen und viel Kraft dafür aufwenden müssen, ihren veränderten Alltag zu bewältigen.
Gleichzeitig möchten wir Sie bitten, unserer Casa Verde und ihren Bewohnern in gewohnter Art und Weise zur Seite zu stehen, Casa Verde gerade in diesen schwierigen Zeiten auch weiterhin zu unterstützen und auf diese Weise und gemeinsam mit uns zu gewährleisten, dass die Kinder der Casa Verde eine sichere Gegenwart leben dürfen und zuversichtlich in die Zukunft blicken dürfen.

Ein herzliches Dankeschön und herzliche Grüsse senden:

Volker Nack und die Casa Verde Familie!

Spendenkonto:

Peruhilfe Kraichgau e.V.	**Verein der Freunde von Casa Verde e.V.**	**Förderverein Casa Verde**
Sparkasse Kraichgau	**Sparkasse Offenburg/Ortenau**	**Frankfurter Volksbank e.G.**
DE30 6635 0036 0021 5455 06	**DE87 66450 050 00048 773 06**	**DE76 5019 0000 0008 9934 75**

Spendenkonto:

Peruhilfe Kraichgau e.V.	Verein der Freunde von Casa Verde e.V.	Förderverein Casa Verde
Sparkasse Kraichgau	Sparkasse Offenburg/Ortenau	Frankfurter Volksbank e.G.
DE30 6635 0036 0021 5455 06	DE87 66450 050 00048 773 06	DE76 5019 0000 0008 9934 75